

Von

Bis zum Jahr 2013 (Ausnahme Rheinland-Pfalz, dort dürfen nur Ganztagschulen den verkürzten Bildungsgang beantragen) wird in allen deutschen Bundesländern die Einführung der umstrittenen Abiturreform vollzogen sein. Hier handelt es sich um die Verkürzung der schulischen Laufbahn bis zur Hochschulreife auf acht, anstatt der zuvor in den meisten Bundesländern üblichen neun Abiturzweijahren.¹²

Die Reform des gymnasialen Bildungsganges besteht, genau wie das sonstige Schulsystem in der Bundesrepublik Deutschland, als Ländersache und nicht als Bundessache.³⁴ Gründe für die Reform sind die Bestrebungen, das Schulsystem in Deutschland dem des europäischen Auslandes anzunähern, um den Schülern im internationalen Vergleich mehr Wettbewerbsgleichheit zu ermöglichen.

Die Verkürzung der schulischen Laufbahn auf dem Gymnasium stellt diese Schulform vor die Herausforderung, die zuvor in neun Schuljahren untergebrachten und verteilten Lehrinhalte nun in nur noch acht Schuljahren unterzubringen. Hierbei stellt sich die Frage, wie diese Umbeziehungsweise Neustrukturierung sich im Lehrplan niederschlägt. Wie wird der „Überschuss“ an Lehrinhalten in die verbleibenden Jahrgangsstufen verteilt und ist dies überhaupt ohne weiteres möglich? Sind insgesamt noch alle Themen der vorherigen Lehrpläne vertreten oder werden Inhalte vollkommen aus dem Curriculum gestrichen?

Wie bei jeder grundlegenden Untersuchung sollte aber nicht nur das „Wie“ untersucht werden, sondern auch die Frage nach dem „Warum“ beantwortet werden. Warum also beschließt ein Regierung eine solche Reform?

In einer Rede aus dem Jahr 1997 wies der damalige Bundespräsident Roman Herzog auf die Tatsache hin, dass im europäischen Ausland bereits viele Nationen ein zwölfjähriges gymnasiales System praktizieren. Auf der Internetpräsenz des Kultusministeriums Hessen wird diese Rede zitiert und zum Anlass genommen, die Reform zu begründen.⁵ Hintergrund dabei spielt laut hessischem Kultusministeriums die Öffnung der europäischen Grenzen, die Deutschland dazu zu veranlassen,

¹URL: <http://www.tagesschau.de/multimedia/animation/animation210.html> (letzter Zugriff: 15.2.2013)

²URL: http://www.kultusministerium.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=2d0b033fd6d87d8c98ccef1e5873f958 (letzter Zugriff: 15.2.2013)

³URL: <http://www.bmbf.de/de/1263.php> (letzter Zugriff: 15.2.2013)

⁴URL: <http://www.kmk.org/bildung-schule.html> (letzter Zugriff: 15.2.2013)

⁵„Wie kommt es, daß die leistungsfähigsten Nationen in der Welt es schaffen, ihre Kinder die Schulen mit siebzehn und die Hochschulen mit vierundzwanzig abschließen zu lassen? [...] Warum soll nicht auch in Deutschland ein Abitur in zwölf Jahren zu machen sein?“ Roman Herzog, 1997

URL: http://www.kultusministerium.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=2d0b033fd6d87d8c98ccef1e5873f958 (letzter Zugriff: 15.2.2013)

das Schulsystem zu reformieren und dem europäischen Ausland anzugleichen, mit der Begründung, Chancengleichheit für deutsche Schüler im internationalen Wettbewerb zu erreichen.

Somit sollen deutsche Schüler im gleichen Alter von der Schule in weiterführende Bildungseinrichtungen einmünden und akademische Abschlüsse, beziehungsweise Berufsausbildungen erlangen, wie andere Schüler in Europa.⁶

Im Bundesland Hessen sieht die Reformumsetzung folgendermaßen aus: Die Sekundarstufe I wird um ein Jahr verkürzt, das heißt, die zehnte Klassenstufe entfällt.⁷ So werden aus der Zeit von neun Jahren ab der fünften Klasse bis zum Erreichen der Hochschulreife nun acht Schuljahre. Diese Tatsache verleiht der Reform ihren umgangssprachlichen Beinamen „G8“. Sie ist eine viel diskutierte und in vielen Bundesländern unterschiedlich umgesetzte Reform des gymnasialen Bildungsganges. Die Besonderheit der Reform in Hessen stellt sich in der Option dar, zu wählen, ob man die reformierte oder die klassische Version der gymnasialen Laufbahn absolvieren möchte. So bestehen in Hessen zurzeit beide Formen des Bildungszweiges parallel.⁸

Da, wie bereits eingangs erwähnt, die Lehrinhalte zwischen den Ländern variieren können, müssen zur Analyse sozusagen stichprobenartig Lehrpläne eines Bundeslandes, in diesem Falle Hessens, herangezogen werden, um sie auf ihren Umbau genauer untersuchen zu können. Um also eine vergleichende Einsicht zwischen „altem“ und „neuem“ Lehrplan erhalten zu können, in der es möglich sein soll, die jeweiligen Unterschiede zu erkennen, ist es nötig, sich kleinen Einheiten derselben zu widmen und diese zu betrachten. Die Entscheidung für dieses Bundesland fiel durch das Bestehen des Parallelangebots in Hessen, welches so die Möglichkeit zulässt, an aktuellen Lehrplänen einen Vergleich zu vollziehen und nicht an den zuvor bestehenden curricularen Dokumenten die Analyse vorzunehmen.

Ein nicht zu vernachlässigender Punkt beim Blick auf die Reform ist, dass das zu kürzende Jahr nicht in der Oberstufe zu finden ist, sondern in der Mittelstufe, die insgesamt zu absolvierenden

⁶ „In den europäischen Nachbarländern besuchen die Schülerinnen und Schüler nur zwölf Jahre die Schule und sind bei Abschluss ihres Studiums zwischen 22 und 24 Jahre alt. Diese Jugendlichen erwerben früher ihre Hochschulreife, können früher studieren und treten schneller in das Arbeitsleben ein. [...] In der Bundesrepublik Deutschland gibt es daher einen breiten Konsens, dass die Ausbildungszeiten verkürzt werden müssen, um die Chancengleichheit der Schülerinnen und Schüler auch weiterhin im nationalen und internationalen Wettbewerb zu gewährleisten.“, Hessisches Kultusministerium
URL: http://www.kultusministerium.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=2d0b033fd6d87d8c98ccef1e5873f958 (letzter Zugriff: 15.2.2013)

⁷ „Sie (die zehnte Klassenstufe als „Gelenkstelle“, Anm. d. Autorin) ist jedoch als Regelsystem in Hessen nicht sinnvoll, da es im Unterschied zu anderen Bundesländern eine große Anzahl reiner Mittelstufenschulen in unterschiedlichen Organisationsformen (IGS, KGS, Mittelstufengymnasien) und eine zweistellige Zahl von Oberstufengymnasien gibt, die sowohl räumlich als auch personell voneinander getrennt sind.“
URL: http://www.kultusministerium.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=2d0b033fd6d87d8c98ccef1e5873f958 (letzter Zugriff: 15.2.2013)

⁸URL: http://www.kultusministerium.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=1763142a038afa2d4fe719af8584f525 (letzter Zugriff: 15.2.2013)

Stunden bis zur Hochschulreife aber gleich bleiben.⁹ Somit unterliegt auch die gymnasiale Oberstufe den curricularen Umstrukturierungen, da die zu verteilenden Stunden auch hierhin umgelegt werden (müssen). Auf diesen Aspekt soll sich die Arbeit konzentrieren, da zwar die Offensichtlichkeit der Kürzung in der Mittelstufe vertreten ist, die Auswirkungen auf die Oberstufe jedoch erst auf den zweiten Blick ins Bewusstsein rücken, wenn man näher auf die stärkere Stundenbelastung in den Oberstufenjahren eingeht.¹⁰

Allgemeingültige Aussagen auf Bundesebene zur Reform und ihrer Umsetzung können im Rahmen einer so aufgebauten Arbeit zur sehr differenzierten deutschen schulischen Bildungslandschaft zwar nicht getätigt werden, eher soll geklärt werden, wie im Detail eine Umstrukturierung eines Lehrplans aussehen kann, welche Faktoren dabei eine Rolle spielen und welche Schwierigkeiten auftreten können. Ergänzend soll nach den zeitlichen und inhaltlichen Aspekten die optionalen Veränderungen betrachtet werden. Das heißt, dass zum Beispiel Wahlmöglichkeiten von Lehrern, Eltern und Schülern, die sich geändert haben, in den Fokus rücken, die sich von den vorhergehenden Optionen von „G9“ unterscheiden.¹¹

Die Untersuchung der Lehrpläne soll mit Hilfe von Kriterien einer quantitativen Analyse im Blick auf die reduzierte Zeitverfügbarkeit und die Jahreswochenstundenwertigkeit vorgenommen werden, so dass die Umgestaltung der einzelnen Fächer und deren Stundenkontingente jeweils im Lehrplan deutlich wird. So soll veranschaulicht werden, welche Themen zum Beispiel gekürzt oder gar gestrichen wurden. Eine qualitative Analyse wird die Möglichkeit eröffnen, eine Übersicht darüber zu erhalten, welche Themen eines Lehrplans inhaltlich umstrukturiert wurden, um die Reform zu ermöglichen.

⁹URL: http://www.kultusministerium.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=c9c7c6659a6106296b630662fe1f4d07 (letzter Zugriff: 19.2.2013)

¹⁰http://www.kultusministerium.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=c9c7c6659a6106296b630662fe1f4d07 (letzter Zugriff 18.3.2012)

¹¹URL: http://www.kultusministerium.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=63e9f42b10d603ca74ad7e8b2616b5e2 (letzter Zugriff: 15.2.2013)

Literaturangaben

Hessisches Kultusministerium

URL: http://www.kultusministerium.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=2d0b033fd6d87d8c98ccef1e5873f958
(letzter Zugriff: 15.2.2013)

URL: http://www.kultusministerium.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=2d0b033fd6d87d8c98ccef1e5873f958
(letzter Zugriff: 15.2.2013)

URL: http://www.kultusministerium.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=2d0b033fd6d87d8c98ccef1e5873f958
(letzter Zugriff: 15.2.2013)

URL: http://www.kultusministerium.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=1763142a038afa2d4fe719af8584f525
(letzter Zugriff: 15.2.2013)

URL: http://www.kultusministerium.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=c9c7c6659a6106296b630662fe1f4d07
(letzter Zugriff: 15.2.2013)

URL: http://www.kultusministerium.hessen.de/irj/HKM_Internet?cid=63e9f42b10d603ca74ad7e8b2616b5e2
(letzter Zugriff: 15.2.2013)

Bundesministerium für Bildung und Forschung

URL: <http://www.bmbf.de/de/1263.php> (letzter Zugriff: 15.2.2013)

Internetpräsenz der Kultusministerikonferenz

URL: <http://www.kmk.org/bildung-schule.html> (letzter Zugriff: 15.2.2013)